

D6000 Frankfurt 70, 29069/610576

☐ Eigenbedarf ☐ Wiederverkauf

register

GESTORBEN

Hans Hellmuth Ruete, 72. Zu den barocken Selbstdarstellern der deutschen Diplomatenriege zählte der frühere Botschafter der Bundesrepublik in Paris (1970 bis 1972), Warschau (1973 bis 1977) und London (bis 1979) nicht. Statt um große Gebärden mühte sich der fast beamtenhaft wirkende Mann mit Verhandlungsgeschick, Sachkenntnis und Detailwissen um unauffällige, aber wirkungsvolle Diplomatie. Bereits in den fünfziger Jahren leitete der im damaligen Petrograd geborene Professorensohn und gelernte Jurist das Sowjet-Union-Referat im Auswärtigen Amt. Unter dem damaligen Außenminister Willy Brandt verhandelte der zum Leiter der Politischen Abteilung II aufgestiegene Ostexperte in den späten sechziger Jahren erfolgreich um die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen mit Jugoslawien und Rumänien. Sein diplomatisches Meisterstück lieferte Ruete indes als erster Botschafter der Bundesrepublik in Polen, als er durch Stehvermögen und Ideenreichtum in vielen langen Verhandlungsnächten die Normalisierung



der beiden Staaten vorantreiben half und dafür sorgte, daß das Klima zwischen Warschau und Bonn nicht einfror. Auch damals blieb der Botschafter still und bescheiden. Dabei hatte seine Idee, über den Umweg der Rentenpauschale den in Bonn damals politisch und juristisch nicht durchsetzbaren Entschädigungs-Vorstellungen Polens entgegenzukommen, erst die Zustimmung des Bundesrats zu den Polen-Verträgen ermöglicht. Hans Hellmuth Ruete starb am 19. Juni in Bonn.

Bruno Friedrich, 60. Die schlichte Herkunft teilte der Sohn einer oberfränkischen Weberfamilie wohl mit vielen Genossen, seine Liebe für die abendländische Philosophie – der er Karl Marx nicht immer und unbedingt zuordnete – schon weniger. Vom "Haus Frankenwarte" hoch über Würzburg wachte der politische Visionär über den zweitgröß-



ten SPD-Bezirk und nahm zuweilen auch die aufbegehrende Parteijugend an die Kandare. Mancher Juso fühlte sich dabei nicht nur vom gestrengen Frankenwärter, sondern auch vom Verfassungsschutz ausspioniert. Geschadet hat den Widersachern des undogmatischen Reformsozialisten, der für eine "kulturelle Demokratie" und eine "SPD auf den Campingplätzen" warb, weder Zucht noch Observation: Sie sitzen heute wohlbestallt in den Parlamenten von Bonn und Bayern - und erinnern sich wie der bayrische Landesvorsitzende Rudolf Schöfberger gerne an den fränkischen Reorganisator, der so gut "den Ideenhimmel irdisch machen konnte". Bruno Friedrich erlag während einer Fahrt auf der Autobahn am vorvergangenen Samstag seinem zweiten Herzinfarkt.

Bruce Marshall, 87. Daß der liebe Gott auch Sinn für Humor habe – das war die frohe Botschaft, die der schottische Romancier, handfeste Fabulierer und streitbare Katholik in einer langen Reihe von

Büchern zu verkünden hatte, und seine treue-Lesergemeinde fand er im Deutschland der fünfziger Jahre. "Das Wunder des Malachias", sein im Original schon 1931 erschienener Erstling, brachte 1950 den Durchbruch, und viele Geschichten von fröhlichen Gottesmännern mit einfältigen Herzen



folgten nach und fanden Beifall. Nur jenes Buch blieb in Deutschland unübersetzt, das Marshall in der Heimat am meisten Respekt einbrachte: "The White Rabbit" (1952), die dokumentarisch strenge Chronik der Leiden eines britischen Agenten in Gestapo-Folterkellern und Konzentrationslagern. Bruce Marshall starb am 18. Juni.

Firma

Straße

PLZ/Ort